

*Die folgende Geschichte steht in einem Buch von Tim Krohn. Es heisst:
„Warum die Erde rund ist“ und enthält 111 Schöpfungsgeschichten, die werden in
hundertelf sternklaren Nächten erzählt.*

*Die ich jetzt lese, ist zu einem Teil in der dreiundzwanzigsten und zum andern Teil in der
fünfundzwanzigsten sternklaren Nacht erzählt worden.*

Am Anfang war die schwarz geflügelte Nacht und nichts weiter als sie. Lange umwarb sie der Wind, von allen Seiten presste er sich an sie und umschmeichelte sie. Schliesslich war die Nacht schwanger und liess ein silbernes Ei fallen.

Dem Ei entschlüpfte die Erfinderin. Sie war noch schöner als ihre Mutter - hatte rund geschwungene Beine und – seltsamerweise – einen sehr fein gearbeiteten würfelförmigen Kopf.

Die Erfinderin besass nur ein einziges Auge, das nicht in ihrem Kopf festgewachsen war, sondern ganz für sich lebte. Die Erfinderin sah, dass sie – kaum geboren - ganz allein mit der schwarzgeflügelten Nacht war und da begann sie zu weinen. Da wuchsen in ihrem Kopf Höhlungen und in den Höhlungen wuchsen Augen. Die Erfinderin weinte weiter und die Tränen flossen und - sobald sie den Boden berührten – verwandelten sie sich in Menschen. Das rührte die Erfinderin sehr, sie staunte und weinte noch mehr Menschen und hätte noch weiter geweint, wenn nicht das erste Auge trotziger unterbrochen und gesagt hätte:

„Kannst du mich nicht fragen, bevor du weitere Augen anschaffst?“

Die Erfinderin sah das erste Auge tränenblind an, nahm es in die Hand und pflanzte es sich hoch über den neuen Augen in die Stirn.

„Sei du jetzt Herrscherin über alles von mir Geschaffene“ rief sie überwältigt.

Von da an überwachte das erste Auge stolz die Erfinderin, die bald begann, für die neu entstandenen Menschen auch Tiere und Pflanzen zu schaffen und so bevölkerte sich die Erde und wurde zu dem, was sie heute ist.